

77. Beilage im Jahr 2022 zu den Sitzungsunterlagen
des XXXI. Vorarlberger Landtages

Selbständiger Antrag der NEOS Vorarlberg

Beilage 77/2022

An das
Präsidium des Vorarlberger Landtages
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 20.06.2022

Betreff: Vorteile der heimischen Wasserkraft müssen bei den Menschen ankommen

Sehr geehrter Herr Präsident,

die illwerke vkw AG, die zu 95,5 Prozent dem Land Vorarlberg gehört, hat im März angekündigt, dass die Gas- und Strompreise rund 40 bis 50 Prozent steigen werden. Während das für das Gas angesichts der globalen Entwicklungen nachvollziehbar ist, sieht es beim Strompreis anders aus. Die Strombereitstellung in Vorarlberg erfolgt zu 70 bis 80 Prozent aus heimischer Wasserkraft. Umso erstaunlicher ist es, dass hier massive Preiserhöhungen angekündigt wurden. Es stellt sich die Frage, nach den Gründen für diese Anpassungen, die gerade Haushalte mit kleinem und mittlerem Einkommen bitter treffen werden.

Die Rolle des Landes als Eigentümer der illwerke vkw AG darf nicht außer Acht gelassen werden. Immerhin sind allein für das Jahr 2022 Einnahmen aus der Beteiligung in der Höhe von 23,7 Millionen Euro budgetiert. Im Jahr 2021 wurden lt. Rechnungsabschluss mehr als 23,8 Millionen Euro an Dividenden eingenommen.

Die Landesregierung verweist auf die mittelfristige Energiewende, aufgrund derer die Strompreiserhöhung angetrieben wird. Hier stellt sich die Frage, ob nicht auch das Land seine Möglichkeiten ausschöpfen müsste, um die Menschen im Land zu entlasten. In Zeiten wie diesen müssen wir besonders darauf achten, dass einkommensschwache Bevölkerungsgruppen nicht abgehängt werden. Förderungen dürfen aber nicht nach dem Gießkannenprinzip erfolgen, sondern müssen treffsicher sein und bei jenen ankommen, die es wirklich brauchen. Der Energiekostenausgleich, der ab Mai als Gutschein in der Höhe von 150 Euro an alle Haushalte versandt wurde, ist ein Beispiel für eine nicht treffsichere Maßnahme.

Vorteile der heimischen Wasserkraft kommen nicht bei der Bevölkerung an

Die Stromerzeugungskosten sind nicht um über 40 Prozent gestiegen, anders als die Preise für die Konsument:innen. Wie die Anfragebeantwortung Nr. 29.01.268 zeigt: Gründe für die Preissteigerung sind nicht die höheren Kosten. Das heißt, dass die Vorteile der heimischen Wasserkraft nicht mehr bei den Menschen ankommen.

Die illwerke vkw werden ihre Gewinne deutlich steigern. Die Frage ist, ob das Geld wieder zurück zu den Menschen kommt. Diese Frage muss geklärt werden, das wäre den Kundinnen und Kunden gegenüber nur fair.

Vor diesem Hintergrund stellen wir hiermit gemäß § 12 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgenden

ANTRAG

Der Vorarlberger Landtag möge beschließen:

„Die Vorarlberger Landesregierung wird aufgefordert,

a) in Zusammenarbeit mit dem landeseignen Unternehmen illwerke vkw ein Konzept auszuarbeiten, wie sich das Unternehmen im Bedarfsfall von der europäischen Strompreisbörse unabhängig(er) machen kann. Ziel des Konzepts soll sein, dass die illwerke vkw AG bei Preissteigerungen, die aufgrund von Kostensteigerungen fossiler Energieträger entstehen, nicht mitgehen müssen.

b) Die Möglichkeit einer Sonder-Dividende (Super Profit Dividend) zu prüfen. Eine solche soll bei einem gewissen Anstieg der Ertragslage (im Vergleich zu den vergangenen fünf Jahren) zum Zweck des Teuerungsausgleichs treffsicher für die Konsument:innen gewidmet werden.“

LABg. KO Dr Sabine Scheffknecht PhD

LABg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA